

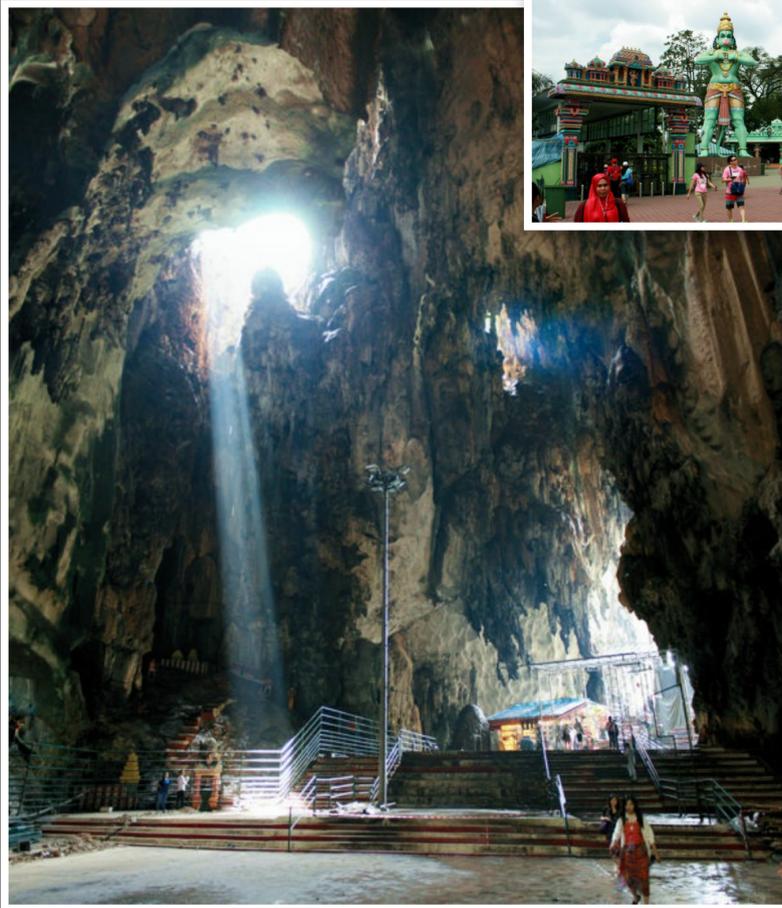
Reisegeschwindigkeit

Von einer schnellen langsamen Reise

KUALA LUMPUR - BATU CAVES

Dienstreisen sind in der Regel schnell und hektisch. Alle Reiseverbindungen müssen klappen. Anschlüsse dürfen nicht verpasst werden. Doch manchmal geht gar nichts mehr. Es ist warm und die eben noch rasende Zeit scheint sich wie Kaugummi zu dehnen.

Früher war Reisen langsamer. Kurze Strecken zu Fuß, mit Pferd oder Kutsche dauerten ihre Zeit. Ist das Reisen heute schneller? Hektischer? Heute fliegt man mal eben schnell irgendwohin. Der Flug selber ist natürlich schnell, aber alles andere drum herum?



Im November bekam ich eine Anfrage, ob ich eine Woche später für ein paar Tage nach Malaysia, Thailand und auf die Philippinen zu verschiedenen Kunden fliegen könnte. Eine Woche, drei Länder, drei Termine. Klingt verrückt! Die Organisation lief auf Hochtouren. Hotels, Flüge, Taxis, Fahrer, Termine, Kinderbetreuung. Los geht's!

Fahrt im dichten Schneetreiben zum Flughafen nach München. Abflug München, -3°C, Schneefall. Mit ca. 800 km/h über die Türkei und den Iran. 5:30 h später Landung in Katar, +18°C, wolkenlos und sonnig.

Mit ca. 800 km/h über Indien und den Indischen Ozean. 7:10 h später Landung in Kuala Lumpur, +35°C, dampfig. Einchecken im Flughafenhotel.

Mein erster Kundentermin stand am nächsten Morgen an, also genügend Zeit, das nur 60 km entfernte Zentrum von Kuala Lumpur mal schnell zu erkunden. Um schnell in die Stadt zu gelangen, wählte ich den Express Coach Bus. Doch sehr schnell stellte sich heraus, dass in Malaysia ein anderes Zeitverständnis existiert. Der Bus wurde umso langsamer je näher er dem Zentrum kam. Überall Autos, Baustellen, Polizei und Umleitungen. Den Hauptbusbahnhof KL Sentral sah ich bereits früh, nur kam der Bus da einfach nicht ran.

Nach 1:45 h wechselte ich in den KTM Komuter, einer Art Vorstadtzug, weil ich mir als erstes gern die Batu Caves, die 15 km nördlich des Zentrums lagen, anschauen wollte. Der Zug zuckelte mit etwas über Schrittgeschwindigkeit durch die Innenstadt. Außerhalb erreichte der Zug seine Reisegeschwindigkeit, die einem Radfahrer ebenbürtig war. Gut, bei den Temperaturen und der Luftfeuchtigkeit, wäre ein Radfahrer vielleicht doch nicht so schnell.



Die Batu Caves sind Kalksteinhöhlen mit zahlreichen Hindi-Tempeln und Schreinen. Ein Superlativ jagt den nächsten. Vor der Höhle steht eine 42,7 m hohe vergoldete Statue des Murugans. Dahinter befindet sich eine sehr steile Treppe mit 272 Stufen, die zur über 100 m hohen Haupthöhle führen. In den Höhlen und davor leben zahlreichen Makaken, die scheinbar spielerisch die teilweise sehr hohen schweißtreibenden Stufen erklimmen. Die Haupthöhle befindet sich wie eine Kathedrale im Halbdunkel. An mehreren Stellen gibt es Öffnungen in Decke und Wand, wo Licht in die Höhle fällt. Ich durchquerte die Haupthöhle und bin weitere Stufen zu einem kleineren Höhleninnenhof aufgestiegen, der nach oben hin komplett offen war.

Meine eigenen Bewegungen und mein eigenes Tempo haben sich schnell den örtlichen Gegebenheiten angepasst. Bei der Hitze geht man einfach langsamer, wischt sich den Schweiß ab oder gibt sich die nächste Kokosnuss.



Hauptbahnhof - KL Sentral



Höhleninnenhof



Affen nicht füttern



Eine Kokosnuss geht immer

Reisegeschwindigkeit

Von einer schnellen langsamen Reise

MENARA KUALA LUMPUR



Den KTM Komuter (mit Klimaanlage) verließ ich an der Station Bank Negara, um quer durch die

Innenstadt zu den Petronas Twin Towers (452 m) zu laufen. Bei den Zwillingstürmen konnte leider nur die Nobelluxuseinkaufspassage besichtigt werden. Die Türme und die Brücke zwischen den beiden Türmen selbst sind immer am Montag für Besucher geschlossen. Hinter den Türmen befindet sich ein weitreichender Park mit See, wo so allerlei tropische Pflanzen wachsen.



Meine Alternative, um doch noch hoch hinaus zu kommen, war der Menara KL – ein 421 m hoher Fernsehturm. Der Turm stand auf einer klein Anhöhe, die schweißtreibend bestiegen werden musste. Am Eingang wurde ich gleich in Empfang genommen und mir wurde unbedingt die teure höchste offene Aussichtsplattform ans Herz gelegt.

Eine gute Wahl war das geschlossene Observation Deck, denn kurze Zeit später entschied sich der Himmel für einen tropischen Regenguss. Hinter den klimatisierten Schreibern konnte man herrlich beobachten wie eine schwarze Wand über die Berge zog und immer mehr von der Stadt dahinter verschwand. Selbst die Petronas Twin Towers, die beeindruckend in nächster Nähe standen, waren kaum noch zu erkennen.



Nach einer Stunde ließ der Regen nach und ich begab mich auf den zum Central Market und zur Chinatown. Unterwegs passierte ich die Jamek Bandaraya Moschee, die ersten und älteste steinernen Moschee in Kuala Lumpur, und dem Merdeka Square, dem Platz, wo die Briten am 31. August 1957 die Unabhängigkeit an die Bevölkerung von Malaysia übergaben. In dieser Region befinden sich auf engstem Raum historische gemauerte Bauwerke im indischen Mogul-Stil und gleich daneben wachsen gläserne Hochhaustürme in den Himmel. Die wunderschöne Jamek Moschee befindet sich mit kleiner Parkanlage am Zusammenfluss von Klang und Gombak River. Leider sind die Flüsse, obwohl die restliche Innenstadt sauber ist, total verdreckt mit langsam vor sich hintreibenden Müllbergen.

Die Rückfahrt mit dem Bus von KL Sentral zum Flughafenhotel war dann fast wie beamen, denn ich bin eingeschlafen und erst wieder am Flughafen munter geworden.



Bananen wachsen hier einfach so am Rande des Fußwegs.



Jamek Bandaraya Moschee am Zusammenfluss von Klang Gombak.



Merdeka Square mit Twin Towers und Fernsehturm im Hintergrund.



Eingang zur Chinatown von Norden.

Reisegeschwindigkeit

Von einer schnellen langsamen Reise

BANGKOK UND MANILA



Die nächsten Tage nahmen an Geschwindigkeit zu. Das Meeting am nächsten Morgen in Malaysia war bis zum Abend angesetzt, war aber schon am Nachmittag beendet. Schnell zurück zum Flughafen! Gab es einen früheren Flieger? Konnte der Flug umgebucht werden? Zweimal ja. Umbuchen, Sicherheitskontrolle, direkt weiter zum Gate und einsteigen. 2 h Flug, 1 h Zeit zurückstellen. Mit ca. 800 km/h über den Golf von Thailand.

Auf dem Flughafen von Bangkok war es voll. Im Economy Bereich verlief die Warteschlange zur Passkontrolle durch eine komplette Halle, was sicherlich 2 h Warten bedeutet hätte. Mit einem alten Business Class Ticket hat's dann, danke der gewissenhaften Ticketkontrollen, im Business Class Bereich nur 30 Minuten gedauert. Die Taxifahrt in die Innenstadt, hat trotz Aufpreis für den Express Highway, auf dem die Autos auch oft standen, mehr als 2 Stunden gedauert. Alle anderen Straßen waren noch viel verkehrsberuhigter.

Die Straßen, um das Hotel herum, waren sehr belebt und betriebsam. Vom Hotel aus hatte ich einen herrlichen Blick über das nächtliche Bangkok. Mehr Zeit als zu einem Abendessen und einem kleinen Spaziergang war leider nicht.



Wie schon in Malaysia wurde der eingeplante Puffer für ein ganztägiges Meeting nicht benötigt. Am frühen Nachmittag saß ich schon wieder im Taxi. Die Straßen waren frei und in 50 Minuten waren wir am Flughafen. Der Abendflug konnte auf den Nachmittag vorgezogen werden. 3:20 h Flug, 1h Zeit vorstellen und schon war das Flugzeug in Manila.

Der Weg vom Flughafen in die Stadt war nicht sonderlich lang. Für die 21 km benötigten ich dennoch fast 2 h. Ein Arbeitskollege war am Tag zuvor 3,5 h unterwegs. Es war dunkel und der Verkehr floss nur sehr zäh voran.

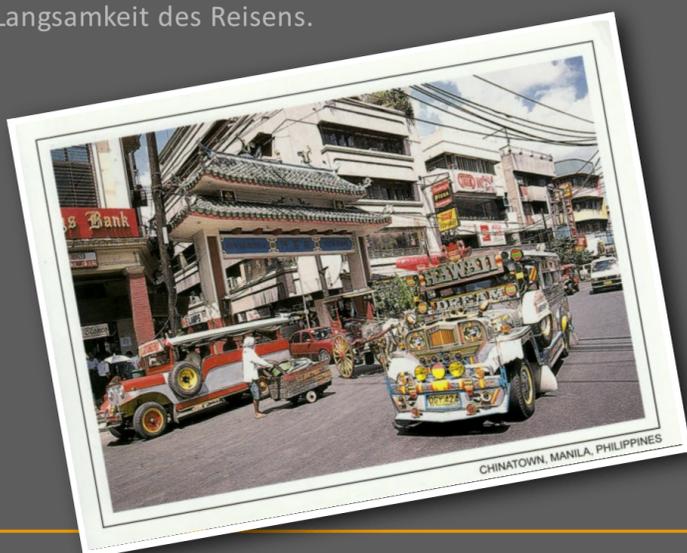
Am nächsten Morgen fuhr ich gemeinsam mit Arbeitskollegen in den Norden am Fuße des 1991 letztmalig ausgebrochenen Pinatubos zum Kundenbesuch. Der Rückweg bis zum Flughafen dauerte dann für 100 km rund 3,5 h. Schon lange vor Manila wurde der Verkehr langsamer. Durch die Stadt hindurch, bewegte sich uns Auto manchmal gefühlte 10 Minuten gar nicht mehr. So hatten wir mehr Zeit dazu, die weihnachtliche Dekoration, sprich von oben bis unten in Lichterketten eingewickelte Bäume in allen möglichen Farben, zu bewundern. Weihnachten bei 30°C? Die letzten Kilometer bis zum Flughafen kamen wir dann doch wieder zügiger voran, so dass ich das Flugzeug nach Katar doch nicht verpasst habe.



In allen drei Ländern war ich nur sehr kurz. In Malaysia konnte ich die Hauptstadt erkunden. In Bangkok war ich nicht einmal 24h und auf den Philippinen, habe ich in aller Ruhe die Hauptstadt und die weitere Umgebung von der Rückbank eines Autos betrachten können. Die Philippinen machen dabei am meisten Lust auf mehr zum Entdecken.

In vier Tagen bin ich viel und weit gereist. Über meine Umweltbilanz denke ich mal lieber nicht nach. In der Luft war die Reisegeschwindigkeit schnell. Am Boden stand ich gefühlt nur im Stau. Aber am meisten erlebt und am meisten berichten kann man von der Langsamkeit des Reisens.

In vier Tagen bin ich viel und weit gereist. Über meine Umweltbilanz denke ich mal lieber nicht nach. In der Luft war die Reisegeschwindigkeit schnell. Am Boden stand ich gefühlt nur im Stau. Aber am meisten erlebt und am meisten berichten kann man von der Langsamkeit des Reisens.



Reisegeschwindigkeit einer Postkarte von Malaysia nach Deutschland: 51 Tage

Reisegeschwindigkeit einer Postkarte von den Philippinen nach Deutschland: 74 Tage